

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.  
mit Intrag; einzelne Nr. 10 Pf.  
:: Gemeinde-Verbands-Örtkonto Nr. 3 ::  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
Postfachkonto Dresden 125 48

## Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 46 Millimeter breite  
Millimeterzeile 6 Pf.; im Textfeld bis 98  
Millimeter breite Millimeterzeile 11 Pf.  
Anzeigenschluß 10 Uhr vorm. D.-M. 1. 1934

Hauptredakteur: Felix Zehne, Dippoldiswalde; Stellvertreter: Werner Kunzsch, Altenberg; verantwortlich für den gesamten Textteil:  
Felix Zehne, Dippoldiswalde; verantwortlicher Anzeigenleiter: Felix Zehne, Dippoldiswalde; Druck u. Verlag: Carl Zehne, Dippoldiswalde

Nr. 52

Freitag, am 2. März 1934

100. Jahrgang

## Oertliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Mit dem Monat März treten — meist in seinen ersten Tagen — die Frühnebel wieder in Erscheinung. Und wir hatten heute früh davon gleich eine ausreichende Probe. Für den Landwirt ist die Art des Nebels oft ein Anzeichen für die nachträglich sich einstellende Witterung. So heißt es im Bauernspruch: „Hat der Abend einen dicken Nebel gebracht, so kommt sehr leicht auch Regen zur Nacht.“ Winternebel bei Ostwind bringt Tau, Winternebel bei Westwind macht taub. — „Der Nebel, wenn er steigend sich erhält, bringt Regen — doch klar Wetter, wenn er fällt.“ — „Einnebel in Wäldern bringen Frost und Kälte.“

**Einheitliche Feiertags-Schutzbestimmungen.** Der Schutz der Sonn- und Feiertage ist bisher in Deutschland in den Ländern verschieden geregelt. Die einheitliche Regelung der Feiertage macht auch auf diesem Gebiet eine Neuordnung notwendig. Durch das Gesetz über die Feiertage wird daher der Reichsinnenminister ermächtigt, im Einvernehmen mit dem Reichspropagandaminister Vorschriften über den Schutz der Sonn- und Feiertage, auch der rein kirchlichen Feiertage, zu erlassen. Wie das W.D.-Büro meldet, sind Besprechungen über eine einheitliche Regelung der Schutzbestimmungen bereits eingeleitet, so daß mit dem Erlass der neuen Vorschriften schon in Kürze zu rechnen ist. Die Bestimmungen über die Gestaltung der nationalen Feiertage erläßt der Reichspropagandaminister im Einvernehmen mit dem Reichsinnenminister. Das Gesetz sieht drei solcher Feiertage vor, für deren Ausgestaltung der Reichspropagandaminister verantwortlich ist, den Nationalfeiertag am 1. Mai, den Selbengedenktag und den Erntedanktag.

**Entschuldungsaktion zu 75 Prozent abgeschlossen.** Die Arbeiten an der landwirtschaftlichen Entschuldung im Osthilfsgebiet haben in den letzten Monaten erhebliche Fortschritte gemacht. Von den im gesamten Osthilfsgebiet einschließl. der bayerischen Ostmark anhängig gewordenen rd. 83 000 Entschuldungsanträgen befanden sich am 1. Februar nur noch rd. 21 000 Entschuldungsfälle im Arbeitsbereich der Landstellen. Von diesen Anträgen, die sich schon im Stadium weitgehender Bearbeitung befinden, entfallen rund 18 000 Entschuldungsanträge auf Betriebe in Erbhofgröße.

**Wahlhilfe.** Im Gasthof „zur Sonne“ hielt am Donnerstagabend der Erziehungszweigverein seine Jahresversammlung ab. In seinem Jahresbericht gedachte der verdienstvolle Vorsitzende Sommer zunächst des gewaltigen, jedes Vereinskollegen neu gestaltenden Umbruchs des innerpolitischen Lebens, der auch dem Verein aufs neue die Gewähr gegeben habe, seine Bestrebungen auf Erziehung der demütlichen Schönheit und Natur mächtig fortzuführen. Die laufenden Geschäfte des Vereins sind in 4 Monats-, 5 Wanderversammlungen und 11 Vorstandssitzungen erledigt worden. Nach 41 Zugängen und 34 Abgängen im Berichtsjahre betrug die Mitgliederzahl am Ende 1933 238 Mitglieder. Der verstorbenen Mitglieder Paul König und Friedrich Kadner wurde ehrend gedacht. Der Vorsitzende berichtete dann weiter, unter Angabe der Wanderziele, über die stattgefundenen 8 Halbtags-, 7 Tages- und einer Aderhalbtagswanderung unter Angabe der Teilnehmerzahl von insgesamt 389; ebenso über die 2 Kinderwanderungen während der Ferien und über die Verteilung der Wanderprämien an Kinder. Auch hat der Verein im Berichtsjahr das erstmalig eine verbilligte Kraftwagenfahrt nach dem Schwarzenberg und Augustsburg unternommen. Der Vorsitzende erinnerte an die Vortragsoberanstaltungen, den Subnabend und berichtete abschließend noch über den vom Verein betreuten Postweg am Witzschloß, über den von ihm betriebenen Vogelkäuf und über das wichtige Gebiet der Verkehrserschließung. Bürgermeister Gotthardt als stellv. Vorsitzender dankte dem bewährten Stewermann des Vereins. Bekanntgegeben wurde ferner, daß dem Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz zur Instandhaltung des Schutzgeländers auf der Burgwiese Wehlen, welchem dem Umwetter im vorigen Jahr zum Opfer gefallen war, 15 M. überwiesen worden sind, desgleichen 5 M. an den Gebirgsverein Schönheide zum Bau eines Schutzhauses auf dem Kuhberg. Der Kassenerbericht gab zu erkennen, daß den Gesamteinnahmen in Höhe von 2301,01 M. Ausgaben in Höhe von 2000,57 M. gegenüberstehen. Nach Erläuterungen über die Rückstellung eines Darlehens konnte als Kassenerbestand die Summe von 350,44 M. genannt werden. Prüfungsbericht, Entlastung des Kassierers folgten. Aus dem Bericht des Wegewartes war ersichtlich, daß eine Bank neu erstellt, zwei vorgerichtet, Wegweiser erneuert, 27 Meter neues Holzgelenk beschafft und schadhafte Stellen an Fußwegen ausgebessert worden sind. Da nach den Mitteilungen (Nr. 6) des Hauptvereins neue Satzungen zu erwarten sind, verpflichtete der Vorsitzende alle Vorstandsmitglieder, in ihren Notizen zu bleiben und bestimmte als 3. Schriftführer Wilh. Matzschinski neu. Unter Verschiedenes wurde noch die Ausstellung der heimischen Industrieerzeugnisse in der Ulmeracherschule ausführlich besprochen, Vorschläge für künftige Autofahrten vom Mitglied Rische und eine Erklärung von Bürgermeister Gotthardt betr. Babbau entgegengenommen. Mit einer Bergstücheverteilung an bewährte Wanderer und einem „Glück auf“ auf Reichspräsident und Reichskanzler wurde die Versammlung geschlossen.

## Regelung der Getreidewirtschaft

### Weizen gegen ausländische Futtermittel

Amlich wird mitgeteilt:

Mit der Einführung der Festpreise für Brotgetreide ist im Oktober des vorigen Jahres nicht nur für den Bauer und Landwirt sondern überhaupt für den gesamten Getreidemarkt eine völlig neue wirtschaftliche Grundlage geschaffen worden. Die dem Festpreissystem in erster Linie gestellte Aufgabe, der Landwirtschaft eine Berwertung ihrer Ernte an Roggen und Weizen, soweit zur Ernährung der Bevölkerung erforderlich ist, zu festen und gerechten Preisen zu sichern, ist durchaus gelöst worden. Darüber hinaus hat der Roggenmarkt in seiner Gesamtheit einen so geordneten und organischen Verlauf genommen, daß er auch für den Rest des Wirtschaftsjahres als in sich geordnet und gesättigt betrachtet werden kann. Am Weizenmarkt sind infolge des besonders großen Ertrages der letzten Ernte gewisse Störungen des Absatzes in den fruchtungünstig gelegenen Gebieten — den sogenannten toten Winkeln — aufgetreten, die zeitweilig die Aufnahme von Weizen durch die Öffentlichkeit hand erforderlich machte.

Am Hinblick auf die große Weizenernte war schon zu Beginn des Wirtschaftsjahres in Aussicht genommen worden, durch Umlauf gegen ausländische Futtermittel, Mais und Dori für den überschüssigen Weizen Abfluß auf den Weltmarkt zu verschaffen, sobald es die Lage auf dem inländischen Futtermittelmarkt zulassen würde.

Nachdem dieser Zeitpunkt nunmehr gekommen ist, hat die Reichsregierung die notwendige gesetzliche Grundlage durch das Gesetz über Ausführungsregeln vom 26. Februar 1934 geschaffen. Durch eine Ausführungsverordnung hierfür wird nunmehr mit Wirkung vom 8. März 1934 die Ausfuhr von Weizen bis zum 15. Juli 1934 mit der Maßgabe zugelassen, daß mit Hilfe der erteilten Ausführungsregeln bis zum 31. Juli 1934 die gleiche Menge Futtermittel, Mais und Dori eingeführt werden kann. Die Wiedereinfuhr von Weizen ist auf diese Ausführungsregeln nicht zulässig.

Da zur Schonung des Inlandmarktes keinesfalls größere Mengen an Getreide eingeführt werden sollen, als Getreide ausgeführt worden ist, andererseits aber das mit Hilfe der Ausführungsregeln im Verhältnis von 1:1 eingeführte Futtermittel zu teuer sein würde, wird die Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse dadurch einen Ausgleich schaffen, daß die dem Inhaber des Ausführungscheines auf Antrag einen sogenannten Anrechnungsschein über 25 RM. nebst Zinsen für je eine Tonne ausgeführten Weizen ausstellt, und zwar bis zum 31. Juli 1934. Die Berechtigung aus den Anrechnungsscheinen ist übertragbar. Die Reichsstelle löst die Anrechnungsscheine in der Weise ein, daß sie sie bei der Veräußerung von ausländischen Devisen zum Nennwert zuzüglich Zinsen in Zahlung nimmt. Die Anrechnungsscheine müssen zur Einlösung bis zum 31. August 1934 vorgelegt werden.

**Dresden.** In keiner Wohnung auf der Rießer Straße hantierte am Mittwoch, abend ein 20 Jahre alter Student mit einem Revolver. Es entlud sich ein Schuß und die Kugel drang dem jungen Mann in die Brustseite. In schwerem verletzten Zustand wurde er ins Krankenhaus gebracht.

**Dresden.** Am Donnerstag vormittag kürzte auf der Marktgrafenstraße ein Zimmermann aus der Höhe des zweiten Stockwerks eines Hauses von einem dort angebrachten Gerüst auf die Straße hinab. Der Verunglückte zog sich schwere Verletzungen zu.

**Dresden.** Die Berichte der Polizeibehörden über die in der letzten Zeit vorgenommenen Verkehrs-Erziehungslage lassen erkennen, daß die Verordnung vom 21. Dezember 1933 über die Anbringung von hinteren Leuchtzeichen an Fahrzeugen usw. noch nicht genügend bekannt ist. Das Ministerium des Innern hatte sich wegen mehrfacher schwerer Unfallsfälle veranlaßt gesehen, die Verordnung zu erlassen. Sie schreibt vor, daß während der Dunkelheit oder bei starkem Nebel alle bespannten und nicht bespannten Fahrzeuge und Kleinwagen sowie Kinderleiterwagen und Kollifahrer, soweit sie die Fahrbahn benutzen, am hinteren Ende mit einem Leuchtzeichen von roter Farbe (Rückstrahler) zu versehen sind, das mit dem Fahrzeug fest verbunden sein muß und nicht verdeckt werden darf. Weiter haben in der Dunkelheit oder bei starkem Nebel alle auf öffentlichen Wegen sich bewegenden, marschierenden oder reitenden Abteilungen, Marschkolonnen oder ähnliche Formationen im ersten Glied und am der der Straßenmitte zugekehrten Seite und im letzten Glied ebenfalls Leuchtzeichen (Rückstrahler) von roter und weißer Farbe zu führen. Technische und weitergehende Bestimmungen haben bereits die Reichswehr und der oberste Führer der SA. für marschierende Kolonnen erlassen. Die Verordnung ist am 1. Januar 1934 in Kraft getreten und die Polizeibehörden haben bisher beim Fehlen

Weiterhin werden der Ausfuhr von Weizen und Mältereierzeugnissen aus Weizen, die in der letzten Zeit so gut wie völlig gestockt hat, dadurch neue Möglichkeiten eröffnen, daß der bisher im Rahmen des Austauschverfahrens geltende Zoll von 75 Pf. je Doppelentner bei der Wiedereinfuhr von Weizen fortfällt. Damit sich die wieder ermöglichte Ausfuhr von Weizen und Mältereierzeugnissen aus Weizen in geordneten Bahnen vollzieht und gegenseitige Unterbietungen auf dem Weltmarkt unmöglich gemacht werden, ist ferner die Ausfuhrordnung dahin geändert worden, daß künftig bei der Ausfuhr von Weizen und Mältereierzeugnissen aus Weizen dasselbe Verfahren Platz greift, wie es im Zusammenhang mit dem deutsch-polnischen Roggenabkommen im Dezember 1933 bereits für den Roggen eingeführt worden ist; das bedeutet, daß künftig Ausfuhrscheine für Weizen und Mältereierzeugnisse aus Weizen nur erteilt werden, wenn diese Ware von der Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse oder durch ihre Vermittlung verkauft sind. Wenn der Verkauf vor dem Inkrafttreten der Verordnung, das heißt, also vor dem 8. März abgeschlossen worden ist, müssen die Waren bei der Reichsstelle gebucht worden sein.

Die nach der bisherigen Regelung mit dem 30. Juni 1934 ablaufenden Festpreise sind bis zu dem Zeitpunkt, an dem die neue Ernte erbracht werden kann, verlängert worden, und zwar bei Roggen bis zum 15. Juli, bei Weizen bis zum 15. August 1934. Die Preishöhe ist die gleiche, wie sie für den Juni festgelegt worden ist. Auf diese Weise wird erreicht, daß mindestens 500 000 Tonnen Weizen und etwa 200 000 Tonnen Roggen mehr als es bei der bisherigen Regelung der Fall war, zu den Festpreisen abgesetzt werden können.

Ferner ist Vorsorge dafür getroffen worden, daß die Nachprüfungen über die Innehaltung der Einlagepflicht der Mühlen auf Grund der Verordnung über den Zusammenschluß der Roggen- und Weizenmühlen vom 5. November 1933 noch wesentlich verkürzt und mit besonderer Genauigkeit durchgeführt werden. Durch wiederholte Kontrolle der einzelnen Mühlen wird sichergestellt werden, daß am Auslauf des Wirtschaftsjahres die Mühlen die vorgeschriebenen Pflichtmengen an Weizen auf Lager haben.

Schließlich ist, da der Weizenmarkt gerade an der Wende Februar-März allgemein als besonders angepannt gelten mußte, die Reichsstelle für Getreide, Futtermittel und sonstige landwirtschaftliche Erzeugnisse entsprechend den Anregungen einer Reihe von Landesbauernführern vor kurzem ermächtigt worden, noch einmal mit Weizenkäufen in den „toten Winkeln“ einzugreifen, was eine starke Entlastung und große Beruhigung des Marktes herbeigeführt hat. Weitere Maßnahmen von allgemeiner Bedeutung, die einen geregelten Ablauf des Getreidewirtschaftsjahres sicherstellen sollen, stehen bevor.

der Leuchtzeichen lediglich auf die Verordnung hingewiesen und vermerkt. Nachdem nunmehr aber geraume Zeit seit dem Inkrafttreten vergangen ist, muß erwartet werden, daß alle beteiligten Wegebewerber den Bestimmungen nachkommen. Es ist zu hoffen, daß nach Durchführung der Verordnung sich die Anzahl der Unfälle, die infolge Fehlens der Rückstrahler sich ereignen haben, vermindern wird.

**Grinma.** Dombert Oberkirchenrat Weidauer wurde vom Landesbischof vom 28. Februar an vorläufig, und zwar bis zum Ausgange eines gegen ihn eingeleiteten förmlichen Dienstverfahrens mit dem Ziel der Entfernung aus dem Amt seines Amtes entbunden. Als Grund des Verfahrens gilt die am 14. Januar von der Kanzel erteilte Erklärung der Mitglieder des Pfarrernotbundes gegen die Notverordnung des Reichsbischofs vom 4. Januar.

**Leipzig.** Vor dem Landgericht Leipzig hatten sich der Vorsitzende der Ortsgruppe der früheren kommunistischen Liga für Ratterbach, der Arbeiter Max Erfurt aus Dresden, und 3 Genossen aus Leipzig und anderen Orten wegen Weisheit zur Arbeit zu verantworten. Die Liga ist schon seit langer Zeit verboten; trotzdem hatten die Kommunisten weiter für den Beitritt zu dieser Vereinigung geworben. Das Gericht verurteilte den Führer Max Erfurt zu acht Monaten Gefängnis, die anderen 3 Angeklagten zu 7 Monaten Gefängnis. Zwei der Verurteilten wurden wegen Fluchtverdachts alsbald nach der Urteilsverkündung festgenommen.

## Wetter für morgen:

Zunächst stark neblig-trübe mit höchstens geringen örtlichen Niederschlägen, später bei südlichen Winden Aufbesserung und Temperaturanstieg.

## Die Leistungen des Winterhilfswerkes

Außerordentlich große Sachspenden. — Fast 75 Millionen Mark gesammelt.

In einer Unterredung machte der Reichswalter der NS.-Volkswohlfahrt interessante Angaben über die bisherigen Riesenergebnisse des Winterhilfswerkes.

Fast ein Viertel des deutschen Volkes hat das Winterhilfswerk der NS.-Volkswohlfahrt erfahren. Die Gesamtzahl der bedürftigen Unterstützungsempfänger beträgt rd. 7 Millionen, aber dabei ist zu bedenken, daß es sich zum Teil nicht um Einzelpersonen sondern um Familienmitglieder handelt, so daß die Gesamtzahl aller derjenigen Volksgenossen, die mittelbar oder unmittelbar am Winterhilfswerk Anteil haben, rund 16—19 Millionen betragen dürfte, wobei auch gering verdienende und kinderreiche Familien einbezogen wurden.

Bei diesen riesenhaften Zahlen entfällt trotz der Höhe der Spendeneingänge auf jeden Kopf eine verhältnismäßig bescheidene Unterstützung, die aber in der Regel doch ausreicht, um die schlimmsten Auswirkungen des Hungers und der Kälte zu verhindern. Bei diesen Leistungen sind die durch das Winterhilfswerk angeregten Leistungen privater Seite, von Mensch zu Mensch, nicht erfasst. Bei den im Nachstehenden genannten Zahlen ist immer zu bedenken, daß die Arbeit des Winterhilfswerkes in erster Linie naturwirtschaftlich eingestellt ist. Sie können kein lückenloses Bild sondern nur einen Anhalt, eine Andeutung der Gesamtleistung geben.

Die bisherigen Leistungen des Winterhilfswerkes sind: Kohlen rund 2,6 Mill. Tonnen im Gesamtwert von rund 50 Mill. RM;

Kartoffeln 6,5 Mill. Zentner gespendet, über 6 Mill. Zentner zum Preise von 8,2 Mill. RM gekauft;

Getreide einschl. Mehl 1,1 Mill. Zentner gespendet, 70 000 Zentner zum Preise von 1 050 000 RM gekauft;

Lebensmittel: 60 000 Zentner Brot, 22 000 Zentner Hülsenfrüchte, 40 000 Zentner Gemüse, 70 000 Zentner Feldfrüchte, 30 000 Zentner Obst, 7000 Zentner Zucker, 40 000 Zentner Kolonialwaren, 300 000 Stück Konserven, 120 000 Stück Eier, 1 Million Liter Milch, 3200 Zentner Butter, 2600 Zentner Schmalz, 12 000 Zentner Fleischwaren, 2 100 000 Freileisten.

Sachspenden: 180 000 Paar Schuhe, 250 000 Meter Stoff, 1 100 000 Stück Bekleidungsgegenstände, darunter 430 000 Stück Wäsche, 300 000 Zentner Holz, für 400 000 RM Gutscheine.

Den Gauen von der Reichsführung zugeteilte Spenden: 30 000 Zentner Zucker, 1 700 000 Warengutscheine, 275 000 Freileisten, 300 000 Pfd. Fische, 190 000 Pfund Fleisch u. a. m. im Gesamtwerte von 2,8 Mill. RM.

Erhalten hat die Winterhilfe an Geldspenden insgesamt rund 75 000 000 RM. Davon erbrachten das Eintragsgerät insgesamt 19 563 000 RM, die Postspendebuchungen über 2 Mill. RM, die Bankkontenabbuchungen rd. 500 000 RM, die Neujahrsplaketten rd. 982 000 RM, die Christrosen rd. 2 865 000 RM, die Hitler-Jugend-Spende rd. 285 000 RM, der Winterpfennig rd. 503 000 RM.

Dadurch, daß als Helfer meist Arbeitslose eingestellt wurden, ist ihre Beschäftigung ein Teil des Winterhilfswerkes selbst geworden. So haben durch die Straßenbriefkastentätigkeit etwa 15 000 arbeitslose Familienväter für ein Vierteljahr Arbeit erhalten. Hierher gehört auch der Grundriss, daß beispielsweise die vom Winterhilfswerk gekaufte Rohle nicht von den Halden geliefert, sondern neu gefördert werden mußte, um erwerbslose Bergarbeiter wieder in Arbeit und Brot zu bringen. Hierher gehören auch die von der NS.-Volkswohlfahrt eingerichteten Nähstuben. An dem bayerischen Strickopfer beteiligten sich mehr als 600 000 Menschen, die fast 700 000 Einzelstücke im Werte von rund 1,2 Millionen RM anfertigten. Nicht zuletzt haben die vom Winterhilfswerk vergebenen Aufträge auf Plaketten, Abzeichen, Druckfachen vielen Tausenden wieder Arbeit gegeben. Allein für das Abzeichen zum Erntedankfest sind 20- bis 25 000 Menschen zwei Monate lang, durch die Christrosetten über 10 000 Menschen fast ebensolange, durch die Spitzenrosetten über 5000 Menschen der vogtländischen Spitzenindustrie in Arbeit gesetzt worden. Viele Gauen haben durch Sonderaufträge die notleidenden Industrien ihrer Bezirke wieder beschäftigt, und in allen Fällen ist sorgfältig auf angemessene Bezahlung und besondere Berücksichtigung der Notleidenden geachtet worden. Endlich sind noch die unentgeltlichen zusätzlichen Arbeiten zu nennen, die von den Beschäftigten für die Bedürftigen geleistet wurden.

## Nur eine Parole

### Deutsche Einigung an der Saar vollzogen

Mit dem 1. März hat sich das restlose Aufgehen aller Parteien in die Deutsche Front an der Saar vollzogen.

Der Landesleiter der Deutschen Front Piero veröffentlicht folgenden Aufruf: „Deutsche Männer und Frauen! Mit dem heutigen Tage geht der Wunsch in Erfüllung, dessen Verwirklichung wir Saarländer ausnahmslos ersehnten. Es ist Schluß mit allem Parteihader. Wir haben die große Pflicht und Ehre, der Welt zu sagen, was in der Stunde des Gebotes es heißt: Deutscher zu sein.“

Am heutigen Tage schließen wir das herrlichste Brüderbündnis. Der Katholik geht in die katholische Kirche, der Protestant in die seine — aber beide sprechen das gleiche Gebet: unser Deutschland. Der Arbeiter, der Bauer, der Unternehmer, der Beamte, jeder tut an seiner Stelle seine Pflicht, alle aber tragen sie das Gemeinsame in ihrem Herzen: Unser Deutschland. Der Sozialdemokrat, der Kommunist, der Zentrumsmann, der Nationalsozialist, der christliche Gewerkschafter, der freie Gewerkschafter, jeder mag politisch anders gedacht haben, nun aber treffen sie sich alle bei dem einen Gedanken: Unser Deutschland. Von diesem geschichtlichen Augenblick an sind wir eine eingeschlossene Genossenschaft, in der einer für den anderen einsteht und keiner gegen den anderen auftritt. Mit diesem Wollen gehen wir nun an die Arbeit! Der Sieg wird unser sein! Es lebe die Deutsche Front!

In der Ausnahmeerklärung zur Deutschen Front im Saargebiet heißt es: Ich bin Deutscher und bitte um Aufnahme in die Saarloosgemeinschaft „Deutsche Front“.



Eine Autofernstraße mit Nachtbeleuchtung.

In der Nähe von Döberitz wurde auf der Berlin-Hamburger Chaussee eine neuartige Nachtbeleuchtungsanlage für Fernautostraßen erfolgreich ausprobiert. Unser Bild zeigt die erleuchtete Straße der bisher 75 Natrium-Dampflampen helles Licht spendend.

Gleichzeitig erkläre ich, daß ich mit dem Tage meines Eintritts in die Deutsche Front mich losgeraue von allem, was Partei heißt und nur die eine Parole kenne: Unser Deutschland.

In einem weiteren Aufruf an alle Nationalsozialisten der Saar wird ausgeführt: „Der Nationalsozialismus hat ein Ziel, das heißt: Deutsche Volksgemeinschaft. Wo sind die Voraussetzungen, diesen Bund zu schaffen, mehr gegeben als bei uns an der Saar? Kein Deutscher will etwas anderes als die deutsche Volksgemeinschaft, er mag in dieser oder jener Partei bisher gestanden haben. Als aufrechte Männer, die über allen Parteigleichismus die Schicksalsverbundenheit aller an der Saar stellen, erkennen wir als höchste Ehrenpflicht an, einzuschlagen am heutigen Tage zu dem Bündnis mit allen — Katholiken mit Protestanten, Arbeiter mit Bauern, Beamten mit Gewerbetreibenden, Nationalsozialisten mit den Männern und Frauen aus allen Parteien. Fort mit allen Gegenständen! Wir echten Nationalsozialisten erklären an diesem 1. März: Bei uns gibt es bei Anerkennung gleicher Rechte und Pflichten an der gleichen Front nur eines: Unser Deutschland!“

Zu dieser restlosen Einigung im Saargebiet auf der gemeinsamen Linie der Deutschen Front schreibt der neue Landesführer Piero im Organ der Deutschen Front u. a. folgendes: Der deutsche Arbeiter an der Saar ist deutscher Sozialist. Der deutsche Sozialismus ist die Voraussetzung seines Lebens. Seine Verwirklichung ist kein einziges Schenken. Im Reich ist Gewaltiges geschehen. Durch eine Revolution ist endlich der wahrhaft sozialistische Gedanke durchgebrochen und hat den deutschen Arbeiter wieder in seine natürlichen Rechte eingesetzt. Den deutschen Arbeitern an der Saar ist es unter den furchtbaren Nachschlägen der letzten 14 Jahre bewußt geworden, wer ihm keine völlige Existenz nehmen will. Sein Kampf um die Existenz ist ein Kampf um sein Dasein. Deutschland hat aus eigener Kraft die Parteien überwunden. Eine einzige gemeinsame Front gibt es in Deutschland: die Deutsche Front. Da können wir an der Saar nicht zurückstehen. Wir wollen auch aus innerer Kraft die Parteien, das, was uns trennte, überwinden und uns zusammenschließen und uns eingliedern in die große deutsche Front, in die deutsche Front an der Saar.

Der historische Prozeß ist längst über die Parteien hinausgegangen. Im Reich sind sie liquidiert, auch wir wollen sie restlos liquidieren. Der Nationalsozialist hängt nicht an dem Wort „Partei“. Er weiß, daß er in der großen deut-



Das Landhaus des Führers.

Unser Bild zeigt das kleine Landhaus des Führers auf dem Oberalzberg bei Berchtesgaden im Winterkleid. Hier sucht Adolf Hitler nach angestrengten Regierungsgeschäften Erholung.

lichen Bewegung steht. Es geht ihm um die große Sache allein: unser Deutschland! Er ist unter dem einen Ruf marschieret, der gerade auch im Saargebiet den Nationalsozialisten allein Rettung war: Deutschland, nichts als Deutschland! Mit dem heutigen Tage fallen alle Parteien! Das große Einigungswort ist endlich gelungen! Was der 12. November für das innere Reich bedeutete, bedeutet der 1. März für das deutsche Saarvolk. Wir treten nun gemeinsam unter einen Marsch an. Wir werden eine verschworene Volksgenossenschaft sein, eine Gemeinschaft aller Deutschen an der Saar, wo sie auch in der Vergangenheit standen. Durch den einen Ring sind wir alle zusammengeschweißt: Unser Deutschland!

## Große Freude im Saargebiet

In einzigartiger Geschlossenheit und Begeisterung hat die gesamte Saarbevölkerung die große Kunde von der Bildung der Saarländischen Eidgenossenschaft der Deutschen Front aufgenommen. Saarbrücken und alle Ortschaften des Saargebietes sind ein Flaggmeer. Fast jedes Haus hat geflaggt, um der Verbundenheit aller in diesem geschichtlichen Augenblick für das Saardeutschtum Ausdruck zu geben. An den Zeitungsausgaben der Organe der Deutschen Front scharen sich dichte Menschenmengen, um die Aufrufe und Nachrichten über die Bildung der einheitlichen Front an der Saar zu lesen. Schlag 12 Uhr ertönte von allen Kirchen Saarbrückens Glockengeläut, um dem festlichen und erhebenden Tag eine ganz besondere Weihe zu verleihen. Alle Schranken konfessioneller, parteilicher und sozialer Bindungen sind damit gefallen.

## Zweckloser Besuch in Paris

Großlegatensbesucher Eden erklärte bei seiner Abreise von Paris einem Vertreter Reuters: Es war der Mühe wert. Die Unterredung war weder positiv noch negativ. Ich muß jetzt die Mitteilung abwarten, die die französische Regierung finden wird, wenn sie die englische Deutscherin gründlich studiert hat.

In Pariser politischen Kreisen glaubt man nicht, daß die Botsprechungen Edens die Abrüstungsfrage einen Schritt weitergebracht haben. Dem in der amtlichen Verkaufbarung enthaltenen Hinweis, Frankreich werde die Prüfung der Informationen Edens forschen, um der englischen Regierung in Kürze ihre endgültige Haltung mitzuteilen, hält man eher für eine Verlegenheitsklärung. Man betont, daß die französische Regierung dem sogenannten englisch-italienischen Mindestplan nicht zustimmen könne, weil er angeblich keine genügende Garantie enthalte und die Frage der halbmillitärischen Organisationen nicht in befriedigendem Sinne regle.

## Frankreichs Rüstungen

Die französische Regierung hat in der Kammer einen Gesetzentwurf eingebracht, der das bereits erwähnte Programm für die ergänzenden Befestigungsarbeiten an der Orlingenge bringt. Gleichzeitig brachte sie einen Gesetzentwurf ein, der vorsieht, daß zwischen dem 1. März und dem 31. Dezember 1934 der Abschnitt des Jahres 1934 des Flottenbauprogramms in Angriff genommen werde. Der französische Kriegsminister hat verfügt, daß das vor einigen Jahren aufgelöste Fliegerabwehrregiment Nr. 404 am 15. April ds. Js. wieder aufgestellt werde.

## Kleine Sparer um 200000 Mark betrogen

Essen, 2. März. Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet, wurde auf Veranlassung des Reichsbeauftragten für Zweckparzellen die „Hanja Westkredit G. m. b. H.“ in Essen geschlossen. Das Unternehmen hat, wie das Blatt berichtet, es verstanden, Tausende von kleinen und kleinsten Sparern unter Verpiegelung falscher Tatsachen um ihre Pfennige zu betrügen. Nur unter dem Druck von Drohungen wurden in der ersten Zeit des Bestehens von der Firma Ausschüttungen vorgenommen. Der reine Schaden der Sparer beläuft sich auf etwa 200 000 RM. Die versprochenen Darlehensbeträge, in deren Erwartung die Vermögen der Armen jahrelang mühselig geparkt hatten, dürften sich auf etwa eine Million Reichsmark belaufen. Die Geschäftsinhaber versprachen den Interessenten, in kürzester Frist jedes Darlehen in beliebiger Höhe zur Verfügung zu stellen, wenn nur etwa 15 v. h. der beantragten Summen einbezahlt worden seien.

## Muß das sein?

Wir haben sie alle gern, diese ersten Frühlingskinder, die Palm- und Weidenkätzchen. Es ist auch zu verstehen, daß man wünscht, so ein Stück Frühlung ins Zimmer zu tragen. Warum also ist es gedankenlos, ja sogar verboten, Weidenkätzchen zu pflücken?

Gedankenlos ist es, weil es jedem wirklichen Naturfreund weh tut, wenn er die traurigen Stumpfsäfte an allen Wandernstegen sieht, wenn er weitab wandern muß, um auch einmal einen Weidenbaum in ungestörter Blütenpracht zu sehen und wenn er vor dem nächsten Frühlingssonntag schon auf den sinnlosen Anblick gefaßt sein muß, daß Frauen und Kinder im Beisein vernünftiger anderer Erwachsener arme voll der seltenen Kästchen so hereintragen, als ob sie Viehfutter wären.

Muß das sein? — Mitten in der Weltstadt London kann sich jeder frei und ohne Verbot auf dem Rajen öffentlicher Parks bewegen. Wildtauben picken den Besuchern das Brot aus der Hand. Alles, weil eine vernünftige Kindererziehung frühzeitig für die Zurückhaltung des Wunsches, jeden Vogel zu ergreifen, jede Blüte abzuzupfen, gelost und gelehrt hat, daß der ungestörte Anblick von Naturgütern viel nachhaltigeren Genuß gewährt. In Deutschland beklagt man sich oft über zuviel Verbote. Richtige Erziehung schon der Kinder würde vielleicht mehr erreichen. Wenn aber ein verschärftes Verbot für das Abreißen und Nachhausebringen von Weidenkätzchen besteht, dann beweist das, daß alle Erziehungsversuche erfolglos waren. Begründet ist aber das Verbot des Abnehmens von Weidenkätzchen durch die einfache Tatsache, daß jedes abgerissene Weidenkätzchen zum Rückgang der Bienenzucht beiträgt, daß jeder Rückgang der Bienenzucht die Förderung des gesunden, heilkräftigen Bienenhonigs aus deutschen Blüten vermindert, die Einfuhr ausländ-



**Japan beschlagnahmt sowjetrussische Gelder**

Tokio, 1. März. Auf Veranlassung des japanischen Finanzministers Takahashi hat das japanische Finanzministerium 40 Millionen Yen, die im Jahre 1917 von der kaiserlich-russischen Regierung an den russischen Militärattache in Tokio für die russischen Bestellungen in Japan überwiesen wurden, beschlagnahmt. Die japanische Regierung will feststellen, ob die Sowjetregierung berechtigt ist, als Nachfolgerin der kaiserlichen Regierung das Geld zu verlangen. Die Sowjetbotschaft ist bemüht, den Zwischenfall beizulegen, sie fordert die Herausgabe der Summe.

**Superintendent beschimpft die Regierung**

Magdeburg, 1. März. Auf Veranlassung des Landrates des Kreises Jerichow ist der Superintendent Jordan aus Gommern (Bezirk Magdeburg) festgenommen und in das Polizeigefängnis Burg bei Magdeburg eingeliefert worden. Jordan hat verschiedentlich, zuletzt noch am Helldenkentag, von der Kanzel aus die Regierung und das Dritte Reich verächtlich gemacht.

**Neun Tote durch Pilzvergiftung**

22 Schwerverranke

New York, 1. März. Wie aus San Luis-Obispo gemeldet wird, sind neun auf einer Farm bei Arroyogrande beschäftigte Filippinos nach dem Genuss eines Pilzgerichtes gestorben. 22 weitere Personen, darunter die beiden weißen Arbeitgeber der Verstorbenen, sind schwer erkrankt. Nach starken

Regengüssen traten in der ganzen Gegend riesige Mengen von Pilzen auf, die von den Filippinos gesammelt wurden. Offenbar konnten die Filippinos die ehbaren von den giftigen nicht unterscheiden.

**Das Tragen des Schulterriemens zur Uniform.**

Berlin, 1. März. Wie der Reichsminister des Innern nachträglich mitteilt, ist das Tragen des Schulterriemens zur Uniform auch den Mitgliedern des Arbeitsdienstes und dem männlichen Personal der freiwilligen Krankenpflege gestattet.

**Rücktrittserklärungen Hamburger Kirchenführer**

Hamburg, 1. März. Landesbischof D. Dr. Schöffel hat sein Amt als Landesbischof niedergelegt. Gleichzeitig haben auch Hauptpastor Dr. Knolle das Amt des Generalsuperintendenten und die Pastoren Mumbach, Wehrmann und Dr. Junge das Amt des Propstes niedergelegt.

**Kirchliche Nachrichten.**

Sonnabend, den 3. März 1934.

Dippoldiswalde. Abends 6 Uhr Lärmbälgen. Schief, heb, welche Liebe. — Lasset uns mit Jesum ziehen. — Laßt mich gehn. Ich will dich lieben.

Sonntag Osef. — Den 4. März 1934.

Dippoldiswalde. 1/8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl in der Sakristei. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst.

Rappendorf. 1/11 Uhr Jugendgottesdienst für Jugend und Erwachsene.

Delfa. 9 Uhr im Kirchgemeindejahr für die Hülfsjugend und den Jungmädchenbund Uebertagung der Feier im Dom zu Berlin. 11 Uhr Kindergottesdienst. Abends 7 Uhr Gemeindegottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahles.

Hörsdorf. 1/11 Uhr (nicht 9 Uhr) Predigt- und Jugendgottesdienst. 1/8 Uhr Taufgottesdienst.

Radisdorf. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Anschließend Aussprache mit den Eltern der Konfirmanden über Konfirmandenunterricht und Konfirmation. Erscheinen aller dringend erwünscht. Schellerbau. 8.30 Predigtgottesdienst.

Kreitzsch. 10 Uhr Predigtgottesdienst (Jugendfeier), anschließend heiliges Abendmahl. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Pöschendorf. 9 Uhr Festgottesdienst anlässlich des Kirchgemeindetages, verbunden mit der Eingliederung der Jugend: Pfarrer Fügner. 2 Uhr Taufgottesdienst: Derselbe.

Schmieberg. 1/8 Uhr Predigtgottesdienst.

Ripsdorf. 10 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.

Reichardt. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr Kindergottesdienst.

Hennerdorf. 2 Uhr Predigtgottesdienst, anschließend Taufgottesdienst.

Schönsfeld. 9 Uhr Segensgottesdienst.

Seifersdorf. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Johnsbach. 1/11 Uhr Predigtgottesdienst.

Reinhardtsgrünna. 10 Uhr Predigtgottesdienst. 1/12 Uhr Kindergottesdienst.

Dienstag, den 6. März 1934.

Schönsfeld. Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Schule.

Hörsdorf. Abends 8 Uhr Bibelstunde.

Delfa. Abends 8 Uhr Bibelstunde.

**Gemeinde gläubig getaufter Christen.**

Schmieberg. Friedenskapelle: Sonntag, den 4. März, vormittags 9 Uhr Gottesdienst. 10 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 2/5 Uhr Predigtgottesdienst: Prediger Werke.

Delfa. Am Bach 13: Sonntag, den 4. März, vormittags 1/10 Uhr Predigtgottesdienst: Prediger Werke.

Dippoldiswalde, bei S. König, Eledung: Dienstag, den 6. März, abends 8 Uhr Bibelstunde: Prediger Werke.

**Amtliche Bekanntmachung. Versteigerung.**

Sonnabend, 3. März 1934, vormittags 10 Uhr, sollen im gerichtlichen Versteigerungsramme eine **Kredenz**, ein **Sendeverstärker** (Modell Telefunken), eine **Schreibmaschine** (Urania), ein **Radioapparat** (Mende, 2 Röhren), ein **Bier-Wattverstärker** für Wechselstrom öffentlich und meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Anlässlich unserer Hochzeit sind uns außerordentlich viele Ehrungen zuteil geworden, so daß wir nur auf diesem Wege allen dafür herzlich danken können.  
Rappendorf **Alfred Göbel und Frau Frieda**  
geb. Göbel

**Landwirtschaftlicher Verein Reinhardtsgrünna u. U.**

Sonnabend, 3. März, nachmittags 1/5 Uhr

**Hauptversammlung**

Vortrag von Dr. Krug, Dresden, über: **Agarpolitische Tagesfragen** // Zahlreiches Erscheinen erbitet **der Vorstand**

**Berein ehem. Landwirtschafts-Schüler zu Dippoldiswalde** Sonntag, den 4. März (Anfang 18 Uhr), im „Schützenhaus“ **STIFTUNGSFEST** Eingeführte Gäste sind herzlich willkommen. — **Der Vorstand**

**Kriegerverein Reinholdshain u. U.**

Sonntag, den 4. März, 15 Uhr

**Jahreshauptversammlung**

in Kanitzs Gasthof **Der Vereinsführer**

AM SONNTAG

**Eintopfessen**



**Euer Opfer**

IM KAMPF GEGEN HUNGER UND KÄLTE

**Her Ni-LICHTSPIELE**

Heute Freitag 1/9, Sonnabend 1/9, Sonntag 6 und 1/9 9 Uhr

**Der Meister-Detectiv**

mit Frey Kampers, Hans Stüwe, Ria Waldau, Rolf von Goth u. and. Lachstürme über Lachstürme

**Fues Frühjahre**

finden Sie bei uns wieder überraschend viel Neues und Schönes

<b>Flottes Kleid</b> aus Feinschleier d. feinsten modernen Gewebe, mittelmäßig Frühjahrskragen, reizende Kopfgarnitur u. toller Kleiderausstattung	14.75
<b>Elegantes Kleid</b> seidnen, reinweiß. Diagonal, elegant, modern. Passon mit Reverskragen u. mit Westenteil aus samtartigen Material	17.75
<b>Gardinen</b> Gardinen-Volle in doppelter Qualität, in ganz neuen, apas, Mustern auf zartorb. Grund, indarkleinfarbig, ca. 115 cm breit, Meter 1.80, 1.45	1.25
<b>Halb-Store</b> fertig abgepaßt, guter, gutgeleit. Täfel, mit moderner, wunderschöner Musterung	2.75
<b>Fenster-Garnitur</b> aus feingemustertem Englisches-Tüll, zum Teil auch Gohrtüll, dreiteilige, vollständige Garnitur	3.75
<b>Kelldruck</b> der moderner und praktische Deko-rationsstoff, Doppelt bereit, mit rationalem, indarkleinfarbig, getuscht schönem, indarkleinfarbig, Muster	1.85
<b>Mantel</b> für Frühjahr u. Übergang, reinf. wollner Kamelhautschnitt, mit breitem Stepperevers, jugendliche, sportliche Form	14.75
<b>Mantel</b> aus besonders schönem, reinf. Kamelhautschnitt, in vollständig, kunstvollsten Futter und mit besten, gesteppten Bevers	29.00
<b>Kleiderstoffe</b> Wellenkreppe ein moderner, einfarbiger Kleiderstoff in seiner Wolle und in vielen, schönen Frühjahrsfarben	1.25
<b>Windstop</b> kunstseidener, guter Marocain, in der moderner, Musterung, aparte, der moderner, in hellen, in dunklen Farben, ca. 100 cm breit	2.45
<b>Kostüm-Stoff</b> gediegene, praktische Frühjahrs-Farbtöne, Meter 4.00, 3.75	2.45
<b>Kamelhautschnitt</b> zum praktischen Mantel für Frühjahr und Übergang, gediegene Ware, 140 cm breit	3.80

Zweiggeschäft: Dresden-N. Ochsenzisterstr. 10/16

**Ludwig Bach & Co**  
Wettinerstr. 3/5 Dresden

Auch Konfirmationskleider u. Mäntel Strümpfe, Wäsche gedieg. u. preiswert

**Einladung**

**Jahreshauptversammlung des Rabattsparvereins Dippoldiswalde**

am Freitag, den 9. März 1934, abends 8.00 Uhr,

im **Bahnhof Dippoldiswalde**

Lagesordnung geht den Mitgliedern gesondert zu Dippoldiswalde, den 1. März 1934

**Der Vorstand**  
J. H. W. Reichmar

**Nähtung! Nähtung!**  
Gasthof zum Erbgericht Seifersdorf  
Wegen Einquartierung findet unser **Abendessen** heute Freitag, den 2. März, statt. Für Stimmung und Humor ist bestens gesorgt

Ein Waggon **Lothmull**

trifft am Bahnhof Dippoldiswalde Mitte März ein

**Erzgebirgische Parnschulen**  
Lassen a. d. Talsperre Malter über Dippoldiswalde

Schöne starke **Fertel**

gibt laufend ab **Vorwerk Oberhäuslich**

**Starke Zuchtflug**

(neumelk) sowie **Halbe**, schwarzbunt, 5/2 Zentner, zu verkaufen o. auf Schlachthof zu verlaufen **Albert Rätzer**, Dippoldiswalde Altenberger Straße 141

**Dresdner Adreßbuch**

mit Stadtplan von 1932 sehr billig zu verkaufen

Geschäftsstelle **der „Weiße-Ritz-Zeitung“**

**D** **Drucksachen**  
jeder Art liefert sauber, geschmackvoll, preiswert  
Buchdruckerei Carl Jehne

**Kurt Schweg**  
**Erzgebirgische Baumschulen**  
Seifen a. d. Talsperre Malter über Dippoldiswalde  
**Neuzeitliche Gartengestaltung**  
Entwurf und Ausführung von Ziergärten, Stein- und Staudengärten, Park- und Friedhofsgestaltung, Obhgärten und Plantagen. Beratungen jederzeit bereitwillig und kostenlos. Eigene große Kulturen von Obstbäumen aller Art, Beerenobst, Pilzliche, Erdbeerplantzen, Rosen, Ziergebüß, Radelhölzer, Steingartenplantzen, Blütenstauden, Rhododendron, Alleebäume und Dahlienknollen. — — — Preisliste frei

## Kurze Notizen

König Boris von Bulgarien hatte in Berlin eine zweitägige Unterredung mit dem Reichsaußenminister, Freiherrn von Neurath.

Der Reichsführer der SA, Himmler, hat die Standartenführer Julius Schredt und Julius Schaub zu Oberführern befördert. Beide gehören seit vielen Jahren zur engsten Begleitung und zum Stabe des Führers.

## Ergebnis der Woche

### Abrüstung oder Aufrüstung

Auf seiner Rundreise durch die europäischen Hauptstädte ist der britische Sonderbeauftragte Eden wieder in Paris eingetroffen. Wie es heißt, hat er dort den verantwortlichen Männern Frankreichs über seine Unterredungen in Berlin und Rom Bericht erstattet. Wenn das der Sinn seines zweiten Besuches in Paris gewesen sein sollte, so wird man von der Reise Edens kaum einen entscheidenden Einfluß auf die weiteren Abrüstungsverhandlungen erwarten können. Denn während seines ersten Besuches hat man Herrn Eden in Paris ziemlich unerbötlich zu verstehen gegeben, daß man in Frankreich an einer Fortsetzung der Abrüstungssprache kein Interesse hat. Bei den Berliner Verhandlungen hatte sich die Möglichkeit einer deutsch-englischen Abrüstungsverständigung durchaus ergeben, und auch in Rom war man der Meinung, daß auf der Grundlage der englischen und italienischen Vorschläge weiterverhandelt werden sollte. Frankreich aber verfolgt mit seiner fieberhaften Aufrüstung Ziele, die sich kaum mit den gefassten europäischen Interessen, vor allem nicht mit den Interessen des Friedens vereinbaren lassen. Es fragt sich, ob die übrigen am Frieden interessierten Staaten Europas entschieden genug sind und sich stark genug fühlen, um dieser beängstigenden Entwicklung der französischen Rüstungspolitik in den Weg zu treten. Das jetzige französische Kabinett ist jedenfalls willens, Frankreichs Rüstung auf allen Gebieten in schärfster Form zu steigern. Erst in diesen Tagen hat der bekannte amerikanische Senator Borah den Verfall der Vertrag als Verkörperung des Geistes der Rache und des Raubes bezeichnet. Wenn man die heutigen Vorgänge in Frankreich verfolgt, muß man zu der Ueberzeugung kommen, daß dort dieser Geist nicht nur wachgehalten, sondern neu belebt werden soll.

### Die Verbindung mit dem Volk

Im trassen Gegensatz zu der friedensbedrohenden Politik Frankreichs steht die innen- und außenpolitische Arbeit der Reichsregierung. In der letzten Kabinettsitzung ist von ihr eine Reihe weittragender gesetzgeberischer Maßnahmen beschlossen worden, darunter die Festsetzung des 1. Mai als nationaler Feiertag, die Verlegung der Kämpfer der nationalen Erhebung nach den Gesichtspunkten der Kriegsoffiziersverlegung und schließlich die Verwaltungsvereinfachung, die rückständigste der innerdeutschen Grenzströme niederreißt und den Gedanken des deutschen Einheitsstaates zur Wirklichkeit werden läßt. Mit der Vereidigung der Amtswalter ist auch ein weiterer Schritt getan worden auf dem Weg der Eingliederung der nationalsozialistischen Bewegung in die Staatspolitik. Des Führers große Rede in München hat im übrigen etwa noch bestehende Unklarheiten und Zweifel im In- und Ausland über die Verbundenheit der nationalsozialistischen Regierung mit dem deutschen Volk beseitigt durch die Ankündigung, daß er das deutsche Volk jährlich mindestens einmal aufrufen wird, damit es sich darüber zu äußern vermag, ob die Regierung noch die Führung mit dem Volke hat. Das kann nur eine Regierung tun, die Volk, Regierung und Staat zu einem unzerstückbaren Block nationalen Willens zusammenschweißen will. Ein solches Volk in solchem Staat ist die beste Gewähr für den inneren und äußeren Frieden. Nur böser Wille, Neid und Furcht vor der Wahrheit können hinter diesem Streben etwas anderes sehen als eines Volkes Willen nach Recht, Wahrheit, Gleichberechtigung und Frieden.

### Allen Völkern gleiche Achtung

Bei einem Empfang der ausländischen Diplomaten und Pressevertreter hat Reichsminister Dr. Goebbels noch einmal Bekenntnis zum Nationalsozialismus ausgesprochen, Ziel und Methoden des Nationalsozialismus auseinandergesetzt. Er hat hervorgehoben, daß die alten Methoden veraltet haben, und daß deshalb mit neuen Methoden neue Lösungsmöglichkeiten gesucht werden müssen. Wer den Frieden will, ehrlich will, der muß von einer Grundauffassung ausgehen, nämlich daß allen Völkern gleiche Achtung und gleiche Sympathie entgegengebracht werden muß. Daß mit diesen Methoden Erfolge zu erzielen sind, zeigt sich in dem neuen deutsch-polnischen Verhältnis. Nach dem inzwischen ratifizierten Verständigungsabkommen stehen wir vor einem Bollfriede mit Polen. Die fast viermonatigen Verhandlungen zur Herbeiführung eines deutsch-polnischen Wirtschaftsabkommens sind zum Abschluß gebracht worden. Alle wirtschaftlichen Kampfmaßnahmen werden abgebaut, und ein Wirtschaftsverhältnis auf gütlich-bäuerlicher, freundschaftlicher Grundlage wird aufgebaut werden. Mit diesen Abmachungen geht auch eine freundschaftliche Zusammenarbeit in Fragen der öffentlichen Meinungsbildung Hand in Hand. Man will nicht nur gegenseitiges Verständnis auf allen Gebieten des kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Lebens herbeiführen, sondern ernsthaft an der Schaffung einer freundschaftlichen Atmosphäre arbeiten. Daß man hier nicht nur papierne Abmachungen trifft, sondern auch zu sinnvollen Taten übergeht, beweist die Beschlagnahme einer polnischen Zeitschrift durch die polnischen Behörden, die sich Ungehörigkeiten gegenüber dem Reichsführer erlaubt hatte, das beweist auch die gerichtliche Sühne der bekannten Graubenzlerblutigen Vorgänge. Der Entschluß des Königs von Bulgarien, mit dem Besuch seines Vaters in Coburg auch einen

## 125000 SA-Männer kommen nach Dresden!

In dem „Ehrentag der sächsischen SA“ nehmen, soweit bisher feststeht, rund 125000 SA-Männer teil. In der Aufmarschleitung, die in der Schloßstraße 24 ein eigenes Büro bezogen hat, herrscht bereits Hochbetrieb. Schon allein der Abtransport verlangt eine peinlich genaue und riesenhafte Organisation, denn nicht weniger als 85 Sonderzüge aus allen Teilen Sachsens werden in der Nacht vom 24. zum 25. März nach Dresden rollen. Die Züge, die zum Transport benötigt werden, würden, abgestellt, von Dresden bis Pirna reichen. Die Formationen marschieren von den Bahnhöfen direkt zum Paradeplatz, dem Flugplatz Heller. Die Einheiten der Brigade 33 (Dresden) marschieren zum großen Teil von ihren Standorten zum Aufmarschplatz. Die Standarten 177 und 18 werden mit der Bahn transportiert, die Standarte 101 (Weißeritz) auf dem Wasserweg. Die Einheiten der Motor-SA werden ebenfalls mit der Bahn herangebracht, da sonst eine zu hohe Belastung der Zufahrtstraßen eintreten würde, die ohnehin durch den Zustrom Fremder stark belegt sein werden. Nur die 1000 Kraftfahrer, Lie an Stabschef Röhm vorbeifahren, rücken auf der Straße an. Was den Aufmarsch selbst anbelangt, so nimmt die Gruppe Sachsen der SA auf dem Paradeplatz Aufstellung in einem großen Rechteck, dessen offener innerer Raum 280 Meter breit und über 320 Meter tief ist. In den Seitenblöcken stehen je 30000 Mann, im Mittelblock 65000 Mann. Die Mitte des Mittelblocks bilden 30000 Mann Motor-SA mit

ihren schwarzen Sturmhelmen. Rechts und links an den Flügeln des Mittelblocks stehen 1000 Mann Motor-SA mit Solomashinen und 1000 SA-Reiter. Die Fahnen stehen zunächst jeweils am Flügel ihrer Einheiten, so daß die gewaltigen braunen Blöcke immer wieder vom leuchtenden Rot der Sturmfahnen unterbrochen sein werden. Auf ein Kommando ziehen sich die Sturmfahnen nach der Mitte zu einem Fahnenblock zusammen, der dann über 500 Fahnen umfaßt. Vor diesem werden die 16 Feldzeichen der sächsischen SA stehen, in der Mitte das älteste von ihnen, das Feldzeichen „Sachsen“. Während der Feier werden auf ein Kommando der Fahnenblock und der Mittelblock vorrücken. Die Fahnen und Feldzeichen stehen dann unmittelbar vor der Tribüne des Stabschefs und gegenüber 300 neuen Fahnen, die an diesem Tage vom Stabschef geweiht werden durch Berühren mit dem Feldzeichen „Sachsen“. Das Vorrücken der 65000 wird ein unvergesslicher Anblick sein.

Das Publikum wird Gelegenheit zu regster Beteiligung am Ehrentag der sächsischen SA haben. Auf dem Heller finden unzählige Zuschauer Platz, außerdem werden zwei Tribünen für Tausende von Zuschauern errichtet. Auch auf dem Altmarkt, wo der Vorbesitz der 125000 SA-Männer vor ihrem Stabschef stattfindet, wird eine Reientribüne errichtet. Die Verkaufsstellen für die Tribünenkarten werden demnächst durch die Aufmarschleitung bekanntgegeben.

Besuch in Berlin zu verbinden, wird vom deutschen Volk allgemein begrüßt. Er hat seinen Besuch dazu benutzt, um nicht nur in kameradschaftlicher Verbundenheit mit der deutschen Wehrmacht in die Ehrenmal in Berlin einen Kranz niederzuliegen und dem Reichspräsidenten seine Aufwartung zu machen, sondern er hat es für richtig gehalten, den Reichsführer und den deutschen Außenminister aufzusuchen, um mit ihnen die deutsch-bulgarischen Fragen zu besprechen.

### Der deutsche Block an der Saar

Gleichsam als Antwort auf die französischen Treibeieren an der Saar und auf die erneuten Versuche, die Saarabstimmung zu beeinflussen, hat sich dort das reifste Aufgehen aller Parteien in die Deutsche Front vollzogen. Der 1. März ist im Saargebiet zu einem nationalen Feiertag geworden, wie er dort seit der rheinischen Jahrtausendfeier nicht zu verzeichnen gewesen ist. Ganz gleichgültig, auf welchem parteipolitischen oder konfessionellen Boden die deutschen Menschen an der Saar bisher standen, sie bekennen sich unter vollständiger Liquidierung ihrer alten Parteiformen zur Deutschen Front in dem Gedanken: Unser Deutschland. Dieser Zusammenschluß des saar-deutschen Volkes zu einer politischen Willensgemeinschaft ist die Antwort auf die Versuche, landfremden Elementen, verstärkt durch die logenante Enigranten, ein Mitspracherecht an dem künftigen Schicksal des Saargebietes einzuräumen. In der Saar gibt es vom 1. März an nur noch Deutsche und Beauftragte einer fremden Regierung. Ganz impulsiv ist hier der Gedanke wahrer deutscher Volksgemeinschaft Wirklichkeit geworden, weil die Menschen an der Saar nur das eine Ziel kennen: Deutschland.

## „Mutter und Kind“

### Ausfall des großen Hilfswerts der NS-Volkswohlfahrt.

Bei der Reichsleitung der NS-Volkswohlfahrt im Reichstagsgebäude hat die grundlegende Arbeitssitzung für das Hilfswert „Mutter und Kind“ der NSV stattgefunden. Der Reichsleiter der NSV, Hilgenfeldt, proklamierte in der Sitzung das Aktionsprogramm. Es handelt sich hier um eine flächige Aktion, die von der NSV neu eingeleitet wird und an deren Gelingen auch die zuständigen Regierungsstellen lebhaft interessiert sind. Das Hilfswert „Mutter und Kind“ soll sich würdig dem Winterhilfswert anfügen und zusätzliche Hilfe für Mutter und Kind leisten, also nicht etwa die in der Vergangenheit auf diesen Gebieten aufgegebenen Einrichtungen verdrängen. Alle zuständigen und interessierten Stellen haben ihre Mitarbeit zugesagt.

Mutter und Kind sind die Mutter und das Kind.

In Hauptstadt des Reiches.

Dr. Gumbel.

In informierten Kreisen wird zu der neuen großen Aktion erklärt, daß zwar auf dem Gebiete der Betreuung von Mutter und Kind schon in den letzten 25 Jahren sehr viel Arbeit geleistet wurde und auch große Erfolge erzielt werden konnten. Die Arbeit in der Vergangenheit sei aber auf das Individuum auf den Einzelfall abgestellt gewesen. Sie habe dabei u. a. erreicht, daß die Säuglingssterblichkeit von einstens 25 Prozent auf 8 Prozent herabgedrückt wurde. Was sie jedoch verkannt habe sei das Aufhalten des erbbiologischen Verfalls des deutschen Volkes. Auf diesem wichtigen Allgemeingebiet, das über den Einzelfall weit hinausgreift und unserm ganzen Volkstum wesentlich ist, soll nun das neue Hilfswert einleiten; aufbauend auf dem Bestehenden, das mit dem nationalsozialistischen Geist durchdrungen wird, soll Wandel geschaffen werden in dem Abgleiten unserer Rasse.

Mit dem Hilfswert „Mutter und Kind“ rufe die NSV das gesamte deutsche Volk zur Selbsthilfe auf. Sie wolle damit nicht den staatlichen und kommunalen Stellen neue La-

sten auferlegen, sondern das ganze Volk solle Träger des Gedankens und der Tat werden, daß nur gesunde Mütter und gesunde Familien den Volksbestand sichern können. Der Aufgabenkreis des Hilfswerts sei weit gespannt; er umfasse wirtschaftliche, Arbeitshilfe, Wohnungshilfe, Müttererholung und Mütterbildung, Hilfe für die werdende Mutter und Sondermaßnahmen für die ledige Mutter. In der wirtschaftlichen Hilfe sollen vor allem Sachleistungen gewährt werden, z. B. Zulagen, Kleiderbeihilfe, Säuglings-Aussteuer, kinderreichen Müttern (mit mehr als drei Kindern) sind Haushalts- und Wirtschaftshilfen durch Einsetzung des Frauenarbeitsdienstes zu stellen. Weiter wird alles daran gesetzt, daß in diesem Jahre die Familienwäter, vor allem die Väter kinderreicher Familien, soweit sie noch arbeitslos sind, Arbeit und Verdienst bekommen. Verheiratete, erwerbstätige Mütter sollen aus dem Erwerbsleben herausgezogen werden, wenn anderenfalls die Familie leidet. Grundmäßig gehören Mütter mit drei und mehr Kindern ganz in die Familie, Sondermaßnahmen für ledige Mütter sehen u. a. die Erleichterung der Eheschließung vor.

## Arbeitsstagnation der Industrie

Unter dem Vorsitz von Dr. Krupp von Bohlen und Halbach trat der Ausschuss für Allgemeine Wirtschafts- und Sozialpolitik beim Reichsstand der deutschen Industrie zu einer Arbeitsstagnation zusammen. Die Verhandlungen erstreckten sich auf fast alle Gebiete der Wirtschaftspolitik unter Betonung der für die Arbeitsbeschaffung von der Industrie zu ergreifenden Maßnahmen. Hierbei bildete bei voller Würdigung der auf dem Inlandsmarkt erfreulicherweise zu verzeichnenden Belebung die Sorge um die Erhaltung und Stärkung unseres Auslandsabzuges den Hauptgegenstand in den Berichten der Vertreter der einzelnen Ausfuhrindustrieweige. Einmütigkeit bestand darüber, daß unter Aufrechterhaltung der Währung Erleichterungen für die Ausfuhr im Gesamtinteresse der deutschen Volkswirtschaft geboten seien.

Generaldirektor Junghans, der Vorsitzende des Kartell-ausschusses beim Reichsstand der deutschen Industrie, berichtete über das Ergebnis der Sitzung des gemeinsamen Ausschusses für den Geschäftsverkehr zwischen Industrie und Handel, in der folgende Beschlüsse zur Ordnung des Geschäftsverkehrs der Industrie mit den Verteilergruppen gefaßt wurden: Volle Großhandelsrabatte sind von der völligen Erfüllung der Großhandelsfunktionen abhängig. Einzelmitglieder von Einkaufsgenossenschaften werden bei ihrer Belieferung durch die Industrie wie Einzelhändler behandelt. Warenhäuser, Kaufhäuser, Einheitspreisgeschäfte und ähnliche Unternehmungen sind Einzelhändler und zu Einkaufspreisen des Einzelhandels zu beliefern, gegebenenfalls mit den in Frage kommenden Mengenrabatten.

Über die Durchführung des Beschlusses zur Ordnung der nationalen Arbeit sprach der stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses für Wirtschafts- und Sozialpolitik, Handelskammerpräsident A. Viehsch. Er richtete an das Unternehmertum den dringenden Aufruf, als Führer der Betriebe ihre verantwortlichen Aufgaben im Sinne echter Volksgemeinschaft durchzuführen. Wenn so alle Teile — Unternehmer und Arbeitnehmer — zusammenstehen, dann sei nicht daran zu zweifeln, daß das Ziel des Beschlusses den Rassenkampf endlich zu befeitigen, erreicht werden würde.

## „Kraft durch Freude“

### Arbeitsstagnation der Gemeinschaft.

Im ehemaligen Herrenhaus in Berlin begann eine große Arbeitsstagnation der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. In seinem einleitenden Vortrag wies Dr. Lenig darauf hin, daß bis zum 1. Mai alle Vorarbeiten für die Durchführung des Beschlusses zur Ordnung der nationalen Arbeit erledigt sein müssen. Das sei eine riesige Arbeit. Aber selbst wenn es nicht gelänge, bis zu diesem Termin mit der Tarifordnung fertig zu werden, so sei das nicht so schlimm, die alten Tarife würden dann eben so lange bestehen bleiben, bis die Neuordnung fertig sei.

Der 1. Mai, der Nationalfeiertag des deutschen Volkes, würde durch die nötigen Vorbereitungen zum wirklichen Festtag der ganzen Nation ausstattet werden. Am 2. Mai





